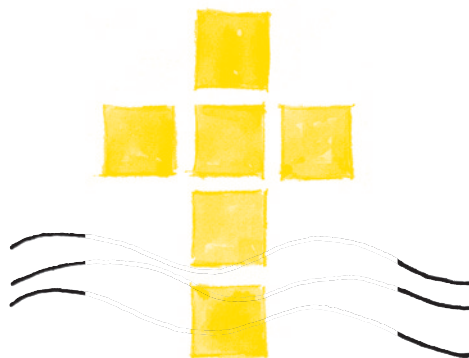


Kirchenanzeiger Seegemeinden

Katholische Seelsorgeeinheit
Eriskirch – Gattnau – Kressbronn –
Langenargen – Mariabrunn – Oberdorf

8. Februar 2026, . Sonntag im Jahreskreis

Nummer 7



Mutiger Anstoß

In einer als Störung wahrgenommenen Situation reagierte Jesus spontan mit dem berühmten Wort, dass wir wie Kinder werden sollen, wenn wir in sein Reich eingehen wollen, so die übereinstimmende Überlieferung der Evangelien. Für mich steht die Fokussierung auf die Ursprünglichkeit menschlichen Lebens im Zentrum dieser Aussage Jesu. Während die erwachsenen Zuhörer sich in theoretischen Debatten ergehen, fordern die Kinder Aufmerksamkeit von Jesus: ehrlich, unverstellt, direkt, aber auch freundlich, präsent und aufrichtig. Auch die deutsche Öffentlichkeit ergeht sich oft genug in abgehobenen und nebensächlichen Diskussionen und wir erleben selten, dass man ins Handeln kommt. In unserer Diözese sind wir damit ebenfalls etwas spät dran. Gemeint ist die Antwort auf die Frage wie unser kirchliches Leben in Zukunft gelingen kann. Wie geht es weiter? Welchen Weg sollen wir gehen? Wie entsprechen wir unserem Auftrag als Christen? Ich bin froh, dass unser Bischof mit dem Tag seiner Weihe mit allen Ebenen unserer Ortskirche in einen konstruktiven Dialog getreten ist. Das Ergebnis: Wir müssen unsere Strukturen verschlanken und unsere positive Motivation wieder auf das Wesentliche richten: die Weitergabe des Glaubens an die kommende Generation! (missionarische Kirche)

Auch wenn die Zahl der Christen wie überall in Europa auch in unserer Region kleiner wird, heißt das nicht, dass es uns nicht weiterhin geben wird. Hat uns Jesus mit den Gleichnissen vom Senfkorn und vom Sauerteig, oder mit dem Zeichen des Erfolgs bei scheinbarer Vergeblichkeit eines erneuten Fischfangs nicht vorbereitet auf eine demütigere und zugleich wirksamere Kirche? Hat folglich die katholische Kirche nicht in der Diaspora über Jahrhunderte an allen möglichen Ecken der Welt überlebt und das nicht mal so schlecht, was die Qualität des Glaubens angeht? Die Kirche Afrikas kommt zum Teil mit Promillebeträgen unserer reichen deutschen Kirche aus und ist dabei sehr lebendig, nicht nur der vielen Kinder und Jugendlichen wegen.

Wir werden also unsere kirchlichen Strukturen verschlanken. Wir werden versuchen, unsere Ideen und die Freude am Glauben nicht in einer Überforderung durch administrative und organisatorische Themen untergehen zu lassen. Zu diesem Zweck werden bis

2030 unsere oft sehr kleinen Kirchengemeinden in neue rechtliche Größen (Arbeitsbegriff: Raumschaften) überführt. So lässt sich Leitung und Verwaltung wesentlich effizienter gestalten bei gleichzeitigem Rückgang von Personal und finanziellen Ressourcen. Gleichzeitig aber werden unsere Gemeinden im pastoralen Sinn eben nicht aufgelöst. Diese von Bischof und Diözesanrat geschaffene Bedingung für die notwendige Weiterentwicklung des verfassten kirchlichen Lebens kann, wie manches in der Vergangenheit, zu einer Besonderheit unserer Diözese werden. Zum sogenannten Rottenburger Modell gehören neben der vollen Mitbestimmung von gewählten Christen in allen örtlichen Belangen und der Eigenständigkeit der muttersprachlichen Gemeinden vielleicht bald auch die Achtung der bisherigen und sogar neuer Kirchorte (auch hier ein vorläufiger Arbeitstitel). Wir gehen hier bewusst nicht den Weg der meisten anderen Diözesen in Deutschland. Das örtliche Leben ist für die Kirche sehr wichtig, gleichzeitig ist es aber auch nicht alles. Je nach pastoraler Fragestellung müssen wir den Blick über unseren Kirchturm hinaus weiten, müssen uns zusammen tun in unserer näheren Umgebung, nicht nur wenn es um diakonisch-karitatives Engagement geht. Wir verlieren dabei nicht die besten Erfahrungen, unsere Tradition, aus dem Blick und sind zugleich mutig genug, auszuschreiten in eine Zukunft, die sicherlich auch nicht nur von Sorgen gekennzeichnet sein wird, sondern im Gegenteil von manchem kreativen Ansatz.

Und: Wir sind und bleiben als katholische Kirche eine sakramentale Kirche. Das bedeutet, dass uns neben den weiteren fünf Sakramenten Taufe und Eucharistie besonders wichtig sind. Diese Zuwendungen Gottes sind aber nicht einfach Arbeitsfelder der Priester, der Diakone und der weiteren Personen im Auftrag des jeweiligen Bischofs. Die Sorge um dieses wesentliche Element des Glaubens ist uns allen aufgetragen. Wo die Sakramente lebendig gefeiert werden können, wächst auch der Glaube wieder. Das verkündete, aber auch aufgenommene und geteilte Wort Gottes ist hier ebenfalls zu nennen. Und das Verstehenwollen von Gottes Wort im kleinen Privaten wie im Großen eines Gottesdienstes. Ein solcher Weg des Geistes macht mir Mut!

Dekan Bernd Herbinger



Langenargen
St. Martin (LA)

Oberdorf
St. Wendelin (OD)




Kressbronn
Maria Hilfe der
Christen (KB)

Gattnau
St. Gallus (GA)




Eriskirch
Mariä Himmelfahrt (EK)

Mariabrunn
Zu Unserer
Lieben Frau (MB)



Samstag, 7. Februar - Mariensamstag

18.30 Uhr **GA** Eucharistiefeier

Sonntag, 8. Februar - 5. Sonntag im Jahreskreis L1: Jes 58,7-10; L2: 1 Kor 2,1-5; Ev.: Mt 5,13-16

9.00 Uhr **OD** Eucharistiefeier

10.30 Uhr **LA** närrischer
Familiengottesdienst

9.00 Uhr **KB** Eucharistiefeier

(† Ludwig, Klara,
Leo und Josef Emser;
Clara Fahrner;
Adolf Gschwender
mit Tochter Judith)

10.30 Uhr **EK** Eucharistiefeier

(† Bernd Stähle; Irene
Hakspiel; Ferdinand u.
Margarete Walzer;
Franz u. Ria Spanagel)

Montag, 9. Februar

18.00 Uhr **MB** Friedensgebet

Dienstag, 10. Februar - Hl. Scholastika

18.30 Uhr **KB** Eucharistiefeier

18.30 Uhr **MB** Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. Februar - Unsere Liebe Frau von Lourdes

18.30 Uhr **GA** Eucharistiefeier
(† Manfred Lerch)

Donnerstag, 12. Februar

9.00 Uhr **KB** Eucharistiefeier
(† Hedwig und Manfred
Weber; Anton Höfle)

Freitag, 13. Februar

10.00 Uhr **LA** Eucharistiefeier im
Spital mit der
Hausgemeinschaft

18.30 Uhr **LA** Eucharistiefeier
(† Ulrike u.
Walter Schobel;
Heinz u. Florian
Veitinger)

Vorschau: Samstag, 14. Februar

18.30 Uhr **EK** Eucharistiefeier

Vorschau: Sonntag, 15. Februar

9.00 Uhr **OD** Eucharistiefeier

10.30 Uhr **LA** Eucharistiefeier

9.00 Uhr **GA** Wort-Gottes-Feier mit
Kommunionspendung

10.30 Uhr **MB** Eucharistiefeier

Wir sind für Sie da

Pfarrbüro Langenargen

Marktplatz 26, 88085 Langenargen
Tel.: 07543/2463, Fax: 2033
StMartinus.Langenargen@drs.de

Mo, Mi, Do: 9.00 – 11.00 Uhr
Do: 16.00 – 18.00 Uhr

Internet: www.se-seegemeinden.drs.de

Pfarrbüro Kressbronn

Kirchstr. 4, 88079 Kressbronn
Tel.: 07543/6388, Fax: 54551
StMaria.Kressbronn@drs.de

Mo: 15.00 – 17.00 Uhr
Di – Do: 9.00 – 11.00 Uhr

Pfarrbüro Mariabrunn

Mariabrunnstr. 68, 88097 Eriskirch
Tel.: 07541/82352, Fax: 981000
pfarramt.mariabrunn@drs.de

Mo – Do: 8.30 – 11.00 Uhr
Mo: 14.00 – 17.00 Uhr

BETENDE GEMEINDE

LANGENARGEN/OBERDORF

Sonntag

9.50 Uhr **LA** Rosenkranz
(nur 1. So./Monat)

14.00 Uhr **LA** Rosenkranz

18.00 Uhr **LA** Rosenkranz

Montag

18.00 Uhr **LA** Rosenkranz

18.30 Uhr **LA** Vesper

Dienstag

17.00 Uhr **OD** Rosenkranz

18.00 Uhr **LA** Rosenkranz

Mittwoch

18.00 Uhr **LA** Rosenkranz

Donnerstag

18.00 Uhr **LA** Rosenkranz

18.30 Uhr **LA** Anbetung

Freitag

18.00 Uhr **LA** Rosenkranz

Samstag

18.00 Uhr **LA** Rosenkranz

KRESSBRONN/GATTNAU

Samstag

19.30-20.00 Uhr **KB** Stille Anbetung

Sonntag

8.20-8.55 Uhr **GA** Rosenkranz
(nur 1. So./Monat)

19.00-20.00 Uhr **KB** Stille Anbetung

Montag

18.00-18.30 Uhr **KB** Rosenkranz

19.30 Uhr **KB** Gebetskreis

Dienstag

19.00-20.00 Uhr **KB** Stille Anbetung

Mittwoch

6.00-7.00 Uhr **KB** Rosenkranz, Morgenlob,
Anbetung

17.00 Uhr Tunau Rosenkranz

18.30-19.30 Uhr **KB** Rosenkranz + Stille Anbetung

Donnerstag

6.00-7.00 Uhr **KB** Rosenkranz, Morgenlob,
Anbetung

19.00-20.00 Uhr **KB** Rosenkranz + Stille Anbetung
(auf 1. Freitag/Monat
Anbetung bis 6 Uhr)

Freitag

6.00-7.00 Uhr **KB** Rosenkranz, Morgenlob,
Anbetung

18.00-19.00 Uhr **KB** Rosenkranz + Stille Anbetung

ERISKIRCH/MARIABRUNN

Samstag

16.00 Uhr **EK** Rosenkranz

Sonntag (nur 1. So./Monat)

9.50 Uhr **EK/MB**

Rosenkranz
(vor Eucharistiefeier)

Montag

16.00 Uhr **EK** Rosenkranz

17.30 Uhr **MB** Rosenkranz

Dienstag

16.00 Uhr **EK** Rosenkranz

17.30 Uhr **MB** Rosenkranz
(bzw. vor
Messfeier)
Anbetung

Mittwoch

16.00 Uhr **EK** Rosenkranz

17.30 Uhr **MB** Rosenkranz

Donnerstag

16.00 Uhr **EK** Rosenkranz

17.30 Uhr **MB** Rosenkranz

Freitag

16.00 Uhr **EK** Rosenkranz

17.30 Uhr **MB** Rosenkranz

Stationen auf dem Weg mit Gott in den Seegemeinden

Gestorben sind: in Mariabrunn: Gebhard Schiele
in Gatttau: Anton Höfle
in Kressbronn: Ella Bernhard,
Werner Hochfeld,
Ingeborg
Füssinger
in Langenargen: Rosalia Steinacher
in Oberdorf: Christina Wenzler

Schauen Sie vorbei und falls Sie eine Fahrgelegenheit benötigen sollten, kontaktieren Sie gerne den Kressbronner Bürgerbus (Tel. 9662-60).

PS: Ein herzliches Vergelt's Gott an unsere Kuchen-, Torten- und Zopfbrötbackerinnen (Kontakt für Ku-
chenspenden: Tel. 0151/10642610)!

ERISKIRCH – MARIABRUNN

Friedensgebet Mo., 9. Februar um 18 Uhr in der kath. Kirche in Mariabrunn

Dieses Mal trifft man sich in der kath. Kirche Zu Unserer lieben Frau in Mariabrunn. Vereinen wir uns im ökumenischen Gebet für den Frieden in der Ukraine, in Israel, Gaza-Streifen und Palästina und weltweit.

KRESSBRONN – GATTNAU

Herzliche Einladung zum Seniorennachmittag!

Herzliche Einladung zum Seniorennachmittag am Mi., 11. Februar ab 14.30 Uhr in den Räumen unter der Kath. Kirche Kressbronn.

Bei Kaffee und Kuchen ist wieder Zeit für BEGEGNUNG, GESPRÄCHE und MEHR ...

Ralph Kolars und Walter Schmid werden an diesem Nachmittag mit einer musikalischen Überraschung zu Besuch sein.

KATH. KIRCHENGEMEINDE KRESSBRONN

WIR FEIERN

UNTERKIRCHENFASNET

13. FEBRUAR 2026

EINTRITT

8 EURO

BEGINN

18 UHR

INKL. BEGRÜSSUNGSSEKT!

LIVEMUSIK MIT DEM PFÄNDER-DUO

MODERATION: RALPH KOLARS

BUNT.FRÖHLICH.GESEGNET.

Närrischer Gottesdienst

DU BIST HERZLICH EINGELADEN!

FEB 8 | **2026 SONNTAG 10.30 UHR**

KATH. KIRCHE LANGENARGEN

GESTALTUNG:
NARRENZUNFT D`DAMMGLONKER
HALLELUJA-SINGERS KRESSBRONN



Jeder Stein, jede Blume, jeglicher Klang ist eine liebende Umarmung Gottes

Erleben Sie den klingenden Stein & Hildegard von Bingen – Wort, Gesang und Resonanz fürs Herz.

Texte und Gesänge Hildegards von Bingen treten in einen lebendigen Dialog. Wort und Musik eröffnen einen Raum, in dem Hildegards spirituelle Welt hörbar und erfahrbar wird. Vital sein mit Grünkraft und Licht – dazu erfahren Sie mehr über die Kräuter des Frühjahrs. Lichtinstallationen tauchen den Kirchenraum in ein „anderes Licht“. Theologin und Autorin Annette Heizmann ist Hildegard-Spezialistin und erschließt in zeitgenössischer Sprache die Lebensweise der Hildegard von Bingen für Menschen heute. Hildegard zeigt uns in ihren Schriften Wege des Lichts auf. Sie ist Visionärin, geniale Theologin und weiß: „Wir müssen auf die Stimme unserer Seele hören, wenn wir gesunden wollen.“ Ein gutes Leben betrifft Körper, Seele und Geist. Wer heute nach einer ganzheitlichen Lebensweise fragt, findet jahrhundertlang bewährte und verblüffend aktuelle Antworten im Leben und in der Lehre von Hildegard von Bingen. Carmen Jauch gestaltet den Abend mit Liedern der Hildegard von Bingen. Die Gesänge erklingen begleitet vom Klangstein, dessen schwebende Töne den Raum erfüllen und die Melodien tragen. Um den Klangstein zum Klingen zu bringen, werden die Hände angefeuchtet und die Oberfläche mit Wasser benetzt. Durch das langsame Reiben der Hände beginnt

der Stein zu schwingen. Je nach Druck, Geschwindigkeit und Bewegungsrichtung der Hände, aber auch je nachdem, an welcher Stelle der Steins gerieben wird, entstehen unterschiedliche Klänge und Tonhöhen. Dabei tritt der Klangstein auch in Resonanz mit dem Raum: mit seiner Architektur, seiner Materialität und den vorhandenen Steinen des Ortes. Der archaische Gesang Hildegards verbindet sich mit einem ebenso archaischen Klangkörper – ein Resonanzraum, in dem sich Stimme, Wort und Stille berühren. Es entsteht ein Hören, das Zeit braucht und Tiefe zulässt – nah an der kontemplativen Kraft der Musik.

Fr., 27. Februar, 19.30 Uhr Langenargen, St. Martinus-Kirche. Eintritt frei – Spenden erbeten.

SEELSORGEEINHEIT

Herzliche Einladung zu einer besinnlichen Stunde mit Gesang, Instrumentalmusik und Texten am So., 15. Februar, um 17 Uhr in der Kapelle in Tunau

Unter dem Titel „Wenn der Klang trägt“ gestalten Tina Manig und Markus Bentele den musikalischen Rahmen, Texte und Impulse liest Pastoralreferent Matthias Fahrner.

In einer schönen, heimeligen und ruhigen Atmosphäre laden wir ein zum Innehalten, Lauschen und Auftanken. Zum Valentinstag steht das Thema „Liebe“ im Mittelpunkt – offen, wohltuend und bestärkend. Als Paar oder alleine, in einer frischen Beziehung oder schon nach der Goldenen Hochzeit – lassen Sie uns gemeinsam in Liebe in den Abend starten.

Weitere Termine der Reihe „Wenn der Klang trägt“

12. April, 17 Uhr Kapelle Schleinsee

13. September, 17 Uhr Kapelle Tunau

Leerstelle „gottgeweihtes Leben“?!

Es ist ein Zusammentreffen, das nachdenklich macht: Wenige Tage nach dem „Tag des geweihten Lebens“ schließt die letzte Niederlassung von Repräsentantinnen dieser Lebensform in den Seegemeinden (s.u. S. 6). Auch wenn es viele verborgener Formen einer solchen christlichen Existenz geben mag, entsteht da eine Lücke im Gefüge der „Kirche am Ort“.

Der „Tag des geweihten Lebens“ ist am 2. Februar verortet. In dem Ereignis und Geheimnis der Darstellung Jesu im Tempel begegnet uns gleich mehrfach „gottgeweihtes Leben“. Da ist das Jesuskind selbst, das als Erstgeborener seiner Mutter eigentlich Gott gehört und dem Gesetz gemäß ausgelöst werden muss. Doch der Evangelist macht mit seiner Umschreibung „um es dem Herrn darzustellen“ deutlich, dass es bei diesem Kind gerade nicht um Auslösung geht, sondern um Sichtbarmachung seines Gott-geweiht-Seins. In anderer Weise sind auch die Eltern dieses besonderen Kindes bereits vom Evangelisten als Menschen beschrieben worden, die Gott und seinen Plänen zu Diensten sind. Dann sind da auch zwei alte Menschen, die ihr Leben im Tempel verbringen und dort dem

kleinen Jesuskind und seiner Familie begegnen: Si-
meon und Hanna. Diese beiden Greise leben stellver-
tretend die gläubige Erwartung des ganzen Volkes
Gottes, seine Ausrichtung und Empfangsbereitschaft
für das Heil, das von Gott kommt. Als geistliche, vom
Geist erleuchtete Menschen erkennen sie dieses Heil
in seiner Unscheinbarkeit und Andersartigkeit.

In einer Handreichung zum diesjährigen Tag des ge-
weihten Lebens heißt es: „Gerade heute steht das
Gebet für diese Menschen, die eine solche Nachfolge
leben, im Fokus. Das Gebet um Berufungen, um An-
nahme und Antworten auf diesen Ruf sowie die Aus-
dauer, in dieser Nachfolge zu bleiben und zu leben, ist
unerlässlich. Vertrauen wir darauf, dass Gott weiter-
hin unmittelbar durch solche Menschen in unserer
Welt wirkt – einer Welt, der diese Unmittelbarkeit
Gottes wieder besonders guttun würde. Geweihte
Menschen sind Lichtträger der ewigen Flamme der
Liebe und Güte Gottes. Möge dieses Licht durch uns
alle, und besonders, durch geweihte Menschen in un-
serer Welt verteilt werden, selbst in die dunkelsten
Regionen.“

Pfr. Lorenz Rösch

AUS DER NACHBARSCHAFT

Unterstützung für Kinder nach Trennung der Eltern

Die Caritas Bodensee-Oberschwaben startet in der ersten Osterferienwoche eine neue Gruppe für Kinder der Klassen 2 bis 4, deren Eltern sich getrennt haben. In einem geschützten und altersgerechten Rahmen erhalten die Kinder Unterstützung dabei, ihre Gefühle zu verstehen, Erfahrungen auszutauschen und hilfreiche Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Interessierte Eltern sind herzlich zum Informationselternabend am 19.02.2026 um 19:30 Uhr eingeladen. Dort werden Inhalte, Ablauf und Ziele der Gruppe vorgestellt. Der Anmeldeschluss für die Kindergruppe ist der 4. März.

Anmeldung und weitere Informationen unter: pfl.friedrichshafen@caritas-dicvrs.de | 07541 3000 0

ERWACHSENENBILDUNG



**Katholische Erwachsenenbildung
Bodenseekreis e.V.
Kurse, Vorträge und Seminare**

Veranstalter, Anmeldung und weitere Infos (wenn nicht anders angegeben): Katholische Erwachsenenbildung Bodenseekreis e.V., 07541/3786072, info@keb-fn.de, www.keb-fn.de

Durchatmen mit Jin Shin Jyutsu. Balance in Körper und Geist durch die Kraft des Atems. Workshop mit Silvia Keppeler. Di., 10.02., 19:00 - 21:30. Friedrichshafen, Aikido Übungsraum (Dojo). Anmeldung erbeten. Veranstalter: keb FN.

Klettern für Alle - für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Sa., 14.02., 9:00 - 11:00, Friedrichshafen, DAV-Kletterhalle, Anmeldung bis jew. 1 Woche

vorher per E-Mail an Rebecca Renner, r.renner@dav-fn.de.

Autismus - das anders Sein alltagstauglich verstehen. Online-Vortrag und Gespräch mit Nadia Anthes, Körperorientierte Psychotherapeutin und Sozialpädagogische Familienhelferin und Heilpraktikerin. Di., 24.02., 19:30 - 21:00, online per Zoom (Link nach Anmeldung bis 22.02. unter www.keb-Rottweil.de). Veranstalter: keb Kreis Rottweil in Kooperation mit keb FN, keb Kreis TUT und kebUlm-Alb Donau.

Der Alpha-Kurs in Oberteuringen. Kurs mit Mitarbeiterteam der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden Oberteuringen. 11 Termine ab Mi., 25.02, 19:00 - 21:30. Kath. Gemeindehaus St. Martinus, Sankt-Martin-Platz, 88094 Oberteuringen. Anmeldung unter www.alpha-oberteuringen.de.

Qi Gong - ein Weg zur Gesundheit, mit Lucie Welz. 4 Termine, Mo., 02.03. bis 23.03., 19:00 - 21:00, Friedrichshafen, Kath. Gemeindehaus „Arche“, St. Columban. Anmeldung bis 23.02. Veranstalter: keb FN.

Gebärden lernen nach „Schau doch meine Hände an“ - Kurs für Fortgeschrittene, mit Roswitha Österle. 2 Termine, Di. 03.03. und 10.03., 19:00 - 20:30. Haus am Teuringer, Bachäckerstr. 7, Oberteuringen. Veranstalter: keb FN in Kooperation mit Gemeinwesen am Teuringer.

Behütet sterben - Was am Ende des Lebens wichtig ist. Ein Kurs für Angehörige und Interessierte. Di. 03.03., 17:00 - 20:00. Hospizverein Tettngang, Bären-gässle 1, Tettngang. Anmeldung bis 27.02.26 per E-Mail: karin.winkler@hospizverein-tettngang.de oder telefonisch 0160 6481999. Veranstalter Hospizverein Tettngang.

Digitale Lebenswelten: Mediennutzung in der frühen Kindheit. Vortrag mit Medienpädagoge Christian Schmidt am Di., 03.03., 19:00 - 20:30. Kindergarten Eriskirch, Rutenenstr.14. Veranstalter Kindergarten und Krippe Eriskirch St. Maria in Kooperation mit keb FN.

Kess erziehen. Abenteuer Pubertät. Elternkurs in 5 Terminen mit Nicole Aich. Beginn Mi., 04.03., 19:00 - 21:00 in der Caritas und Lebensberatung, Friedrichshafen. Anmeldung bis 25.02.26 bei bei pfl-fn@caritas-bodensee-oberschwaben.de oder telefonisch 07541 30000.

Das Pastoralteam ist gerne zum Gespräch bereit

Pfarrer Armin Noppenberger

Tel. 07543/9136234, armin.noppenberger@drs.de

Pfarrer Lorenz Rösch

Tel. 07543/953727, lorenz.roesch@drs.de

Pastoralreferentin Lisa Fahrner

Tel. 015751619353, Lisa.Fahrner@drs.de

Instagram: [kirche_am_boden_see](https://www.instagram.com/kirche_am_boden_see/)

Pfr. Kramer und Pfr. Krämer sind übers Pfarrbüro erreichbar

Letzter Gottesdienst in der Kapelle St. Theresia in Eriskirch-Moos – Steyler Missionsschwestern nehmen Abschied

ERISKIRCH – Die St. Elisabeth-Stiftung hat ihr Gästehaus St. Theresia in Eriskirch-Moos im vergangenen Jahr geschlossen. Ab dem 8. Februar ist auch die benachbarte Kapelle St. Theresia nicht mehr zugänglich. Die Steyler Missionsschwestern verlassen Moos. Am Samstag, 7. Februar, um 16.30 Uhr laden sie zusammen mit dem Team Seelsorge der St. Elisabeth-Stiftung zu einem Abschiedsgottesdienst ein.

„Habt nur Mut und Gottvertrauen. Gott lässt sich an Großmut nicht übertreffen. Er hilft und steht bei in allen Lebenslagen.“ Dieses Motto ihrer Mitschwester Maria Helena Stollenwerk haben die Steyler Missionsschwestern im Herzen, als sie im Jahr 1929 in Eriskirch-Moos einen alten Bauernhof übernehmen. Seither haben die Schwestern in Moos gelebt und gearbeitet, immer mit Menschen, die auf der Suche sind. Menschen mit Behinderungen, Familien, Erholungssuchende und zuletzt auch Touristen haben in Moos einen Ort des Zuhörens und Begleitens, des tatkräftigen Unterstützens und einer menschen- und weltoffenen Spiritualität erlebt. Diese Zeit geht nun zu Ende. 2013 hatte die St. Elisabeth-Stiftung das „Theresenheim“ mit den Nebengebäuden und dem parkähnlichen Gelände von den Missionsschwestern übernommen. „Wir bedauern, diesen Ort nun verlassen zu müssen. Er ist nicht nur uns zur Heimat geworden“, sagt Schwester Dorothee Laufenberg.

„Moos war ein Ort, an den viele Gäste gerne und häufig wiederkamen. Vielleicht haben sie hier etwas von dem gefunden, wonach sie sich sehnen: einen Ort der Ruhe, Begegnung mit der naturnahen Tourismusregion, die Möglichkeit, sich den Gebetszeiten der Schwestern anzuschließen und Gottesdienste zu feiern, die anders gestaltet wurden als zuhause.“

Für die Schwestern Dorothee Laufenberg und Bernadette Dunkel ist es eine traurige Erfahrung, dass fast hundert Jahre Ordensgeschichte in Moos zu Ende gehen. „Wir hätten gern unseren Dienst hier fortgesetzt und einen kostbaren geistlichen Ort aufrecht erhalten und weiterentwickelt“, sagen sie. „Auch wenn wir Moos jetzt verlassen, so vertrauen wir darauf, dass das, was Menschen hier erlebt haben, für sie auch in Zukunft Bedeutung und Wirkung hat.“

Im Gottesdienst am 7. Februar wollen die Schwestern bewusst Abschied nehmen und dankbar zurückblicken, sagt Schwester Dorothee Laufenberg. „Wir sind als Missionarinnen vor knapp hundert Jahren mit einer Sendung nach Moos aufgebrochen, und das bedeutet auch, dass wir weiterziehen, wenn es an der Zeit ist. Wir vertrauen drauf, dass Gott all unsere Wege und die Wege der Menschen, denen wir Begleiterinnen sein durften, mitgeht.“



Die Schwestern Bernadette Dunkel und Dorothee Laufenberg verlassen Eriskirch. Am 7. Februar gibt es den letzten Gottesdienst in der Kirche St. Theresia.

Foto: Archiv St. Elisabeth-Stiftung